

Platz und das Polizeipräsidium, das die Regierungsgruppen besetzt haben. In der Hauptstadt haben im Kampf gegen die Sozialisten die Garde-Kavallerie-Schützenbataillon und das Corps Wittich, das am Mittwoch in Berlin eingetroffen ist. Die Mitglieder auf das Polizeipräsidium bestanden z. T. aus bewaffneten Arbeitern der Berliner Großindustrie, aus bewaffneten Arbeitern und Mitgliedern des Roten Soldatenbundes, das sich Zielsetzung, sowie freigelegene militärische Einheiten, sowie aus Teilen der Volksmarinebataillon. Im Laufe der ersten Morgenstunden des 6. März ist dann der Angriff auf das Polizeipräsidium gescheitert. Deshalb einer kleinen Abteilung von etwa 50 Mann gelang es, in den Südkrieg des Polizeipräsidiums einzudringen. Diese Abteilung wurde nach kurzer Zeit von der Besetzung des Polizeipräsidiums hinausgeworfen. Das Polizeipräsidium wurde dann im Laufe des Vormittags weiter besetzt und nach allen Seiten abgeschlossen. Daraufhin wurde der Garde-Kavallerie-Schützenbataillon die Sicherung des Alexanderplatzes und die Sicherung des Polizeipräsidiums übertragen. Der Angriff der Garde-Kavallerie-Schützenbataillon begann etwa um 2 Uhr nachmittags und konnte bei Einbruch der Dunkelheit als gelungen bezeichnet werden. Es sind noch Einzelkämpfe im Gange, jedoch hat die Gemütslage dahin eingeschlagen worden, daß die Regierungsverstärkungen Herren der Lage sind. Die Volksmarinebataillon hat auf dem Marinestützpunkt die Werkstätten besetzt und das Marinestützpunkt. Der Marinestützpunkt war von plündernden Horden angefüllt. Eine Bande der republikanischen Soldatenmehr im Marzall hat gegen Regierungsverstärkungen gekämpft. Der Marzall wurde daraufhin im Sturm genommen und die Bande der republikanischen Soldatenmehr ausgehoben. Auch das Gebäude der „Roten Fabrik“ ist von Regierungsverstärkungen besetzt worden. Verschiedene andere Gebäude, in denen sich die Sozialisten versammelt hatten, Marzall müssen noch einzelne Einzelkämpfe geführt werden, doch macht die Säuberung gute Fortschritte. Auf Seiten der Regierungsverstärkungen sind verhältnismäßig geringe Verluste vorzunehmen, besonders aus dem Grunde, weil von Infanterie wenig Gebrauch gemacht wurde und Artillerie, Minenwerfer und handliche Waffengattungen zur Verwendung kamen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Rote ist erfüllt haben. Berlin werde ein Standrecht bekommen, wie es noch nicht abgesehen ist.

Beendigung des Generalfreies!

Berlin, 8. März. M. I. meldet: Gestern um 1 Uhr abends wurde der Generalfrei fastlich beendet. Die Untergrundbahnen nahmen den Verkehr gleich wieder auf. Die Seher und Drucker kehrten abends zu ihren Arbeitsstellen zurück. Das Telefon ist für den Privatverkehr freigegeben. Ein formeller Befehl für den Abbruch des Streikes liegt zur Zeit noch nicht vor, weil eine endgültige Entscheidung des Reichs von Groß-Berlin noch nicht erfolgt ist. Inmitten beginnend die Straßen ihr gewöhnliches Aussehen wieder anzunehmen.

In Gestalt

soll ebenfalls der Generalfrei beendet worden sein. Doch liegt eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht vor.

Im Reichsrat Sachsen

Es ist zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Arbeitern gekommen. Auf sächsischen Grundbesitz der Bornaer Gesellschaft wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Eine Abfertigung an den sächsischen Generalfreies haben die Bergarbeiter mit 2700 gegen 1200 Stimmen abgelehnt.

In Obersachsen

sind die Bergarbeiter in einen neuen Streik einmühten. Es fordern Entfernung des deutschen Grenzschutzes, Aufhebung des Bergarbeitergesetzes, Entfernung der Offiziere und Studentenpflicht, sowie Errichtung einer polizeilichen Schutzwehr (1).

Die Sozialisten

Die Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen, demzufolge u. a. die für die Vergefallenenkassen zu getrennten wirtschaftlichen Unternehmungen, insbesondere die Gewinnung von Wohnstätten und die Ausnutzung von Naturkräften, in Gemeinwirtschaft überführt werden. Durch besonders Reiches wird die Ausnutzung von Wasserkraft, Wasserkraften und sonstigen natürlichen Energiequellen und von den daraus resultierenden Energie nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

Eine Regierungskrise?

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns gemeldet: Scherfendlich beschäftigt sich die Parteien am Dienstag und Mittwoch eingehend mit der Streikfrage, namentlich mit dem Generalfreies in Berlin und der Forderung der Parteien. In den Sitzungen der Fraktionen wurden die Forderungen eingehend durchbesprochen und die Haltung der Parteien zu ihnen präzisiert. Die Demokratischen lehnen jedes Entgegenkommen ab und setzen auf dem Standpunkt, daß die Regierung und die Nationalversammlung sich Zuständigkeiten nicht abtreten lassen darf. Jedoch wollen sie über einzelne Fragen, die durch die Streikenden aufgeworfen sind, gerne verhandeln. Ueber die Haltung des Zentrums ist nichts zu erfahren. Ebenfalls ist die Stimmung in den Parteien und in der Regierung eine Regierungskrise ist absehbar. Die Mehrheitssozialisten sehen Scheidemann, dem sie eine Verzechtung der Sozialisten vorwerfen, und den man als Gegner der Mäde kennt, fallen und traten dafür ein, daß jene Forderungen der Streikenden, die sich durchsetzen lassen, ohne weiteres bewilligt werden. Doch ist durch die Beratungen in den Parteien und in der Regierung eine Regierungskrise eingetreten, die sich schwerlich noch überbrücken läßt. Der scharfe Angriff der Mehrheitssozialisten gegen Scheidemann wird diesen wohl veranlassen, sein Amt niederzulegen und die Demission des Kabinetts anzubieten. Wie er sich äußert, will er es nicht sein, der Anlaß zu den Befürchtungen in den Reihen seiner Freunde gibt, daß durch eine falsche Taktik der Regierung die sozialdemokratische Partei im Reich und viele ihrer besten Mitarbeiter könnten. Man spricht auch davon, daß infolge der Unmöglichkeit in der Reichsversammlung die Partei die Regierungsmitglieder dieser Partei die Mäde geküßt haben, auf ihr Amt zu verzichten. Da sowohl im Zentrum, wie in der demokratischen Partei die Fälle der Abgeordneten den Arbeitervorderungen geneigt waren, erziehen deren Umwälze allerdings gescheit.

Der führende Mann Deutschlands.

Unserem Berliner Vertreter wird von besser Seite mitgeteilt: Ebert und Scheidemann stehen im Vordergrund und ihnen wird gewöhnlich die Verantwortung für alle Maßnahmen zuge-

schrieben. Doch weicht man in politischen Kreisen, daß die tragende und treibende Persönlichkeit, deren Rot gewöhnlich ausschlaggebend ist und die bisher noch alle Anordnungen gegeben hat, der frühere Journalist Curt Baake ist, der bisher Chef in der Reichskanzlei war, legt aber zum Unterstaatssekretär ernannt und Kabinettschef des Reichspräsidenten geworden ist.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Für die Woche vom 3.-9. März gelangen nachträglich zur Ausgabe: 150 Gramm Rüböl zum Preise von 22 Pf., 50 Gramm Rapsöl zum Preise von 11 Pf., 1 Pfund Narmelade zum Preise von 50 Pf., 1 Pfund Johannis zum Preise von 50 Pf. Die Ausgabe erfolgt vom Montag den 10. d. M., ab in allen Lebensmittelgeschäften gegen Abgabe der Bezugsscheine 32-35. Ebenfalls gelangen am Montag zur Ausgabe 45 Gramm Butter zum Preise von 36 Pf. auf jede Stadt-Postkarte und 50 Gramm Butter zum Preise von 40 Pf. auf jede Postkarte mit dem Aufdruck R. und G. Zusatzleistungen mit dem roten Aufdruck R. sind unzulässig und müssen an den Hauptplatz abgeliefert werden. In allen Restaurants am Montag von 8 bis 12½ und von 3 bis 6 Uhr für die Straßen R. bis P. für die äußeren Straßen am Dienstag zu denselben Zeiten.

Die Ausgabe des Fleischs kann wegen der eingetretenen Erhöhung des Preises erst später erfolgen.

Kloßküch- und Fleischwarenmarkt

Am Montag, vormittags von 9-10 Uhr, bei Rumbold, Obere Breitenstraße 4 und nachmittags von 2-4 Uhr bei Hofmann, Brühl 6, statt. (Anmeldungen müssen heute eingehen.)

Verkauf von Arznei.

Auf Abschnitt 4 der Aussenzone gelangt am Montag 2 Arten zum Preise von zusammen 42 Pf. in den zugelassenen Verkaufsstellen zur Ausgabe. (Siehe Anzeige.)

Ergebnis der Stabsvernehmungen: bürgerliche Mehrheit von 1099 Stimmen.

Die Stabsvernehmungen am vergangenen Sonntag haben eine verhältnismäßig gute Beteiligung. Es wurden insgesamt 4476 sozialistische und 5423 bürgerliche Stimmen abgegeben. Sie verteilten sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Unabhängige Sozialisten (U.) 1465, Reichssozialisten (R.) 1059, Deutsch-Demokraten (D.) 3498, Deutsch-Nationale (N.) 1619, Deutsche und Christl. Volkspartei (V.) 294. Die entsprechende Stimmzahl bei den preussischen Landesparlamenten lautet wie folgt: U. 3737, R. 1499, D. 3693, N. 1163, V. 359.

Das Stimmergebnis der einzelnen Wahlkreise ergibt sich aus folgender Tabelle, deren Zahlen freilich nicht absolut höher sind:

	U.	R.	D.	N.	V.
1. Sitzungsort des Rathauses	492	65	241	66	6
2. Hallesche	389	103	330	87	22
3. Goldene Angel	266	99	461	158	25
4. Grüne Linde	432	85	270	104	15
5. Tivoli	301	107	373	226	40
6. Kaiser Wilhelmhalle	214	115	424	345	68
7. Bergisch-Höhen	425	70	259	135	27
8. Reichsanlage	217	149	458	239	49
9. Fandenburg	234	188	444	156	35
10. Strandhöhen	451	55	238	98	5
11. Strees Schützenhaus	8	57	189	15	3

Gesamt sind: 13 unabhängige Sozialdemokraten, 3 Reichssozialisten, 13 Demokraten, 6 Deutsch-Nationale und 1 Deutsche Volkspartei. Von den Reichsparteien die Herren Bohle, Tünzer, Rademacher, Eichardt, Müggel, Geberer und Müller. Es wurden 9933 Stimmen abgegeben gegen 12930 bei der Nationalwahl, d. h. die Wahlbeteiligung ist um 17,5 Proz. Gegenüber dem demokratischen Stimmen wurden abgegeben 4476 gegen 6314 bei der Nationalwahl, d. h. die Zahl der sozialistischen Stimmen ist um 28 Proz. Demokratische Stimmen wurden abgegeben 3498 gegen 3908 bei der Nationalwahl. Die Zahl der demokratischen Stimmen ist um etwa 12 Proz. Für die Reichsparteien wurden abgegeben 1934 Stimmen gegenüber 1527 bei der Nationalwahl. Die Stimmen der Reichsparteien liegen also um etwa 27 Proz. hinter dem demokratischen Stimmen.

Stimm-Eintragung

In das Handelsregister eingetragen wurde die offene Handels-gesellschaft E. Gardt & Co. mit dem Sitz in Merseburg. Geschäftsführer sind der Teilhaberunternehmer Karl Gardt und der Privatmann Arthur Knode in Merseburg. Geschäftsführer ist der Kaufmann Karl Eder.

Sammlerabend

Der schon früher in Aussicht genommene 16. Stimmabend im „Herzog Christian“ findet nunmehr am Montag, den 10. März, abends 8 Uhr, statt. Sehr zahlreich wird über das Thema: „Sammler, seine Aufgabe und wie er sie löst“, handeln.

Die Fernbahn Merseburg-Halle

hofft ihren Betrieb am kommenden Montag wieder in alter Weise aufnehmen zu können. Auf den Voraussetzungen des für ihre Stromversorgung in Betracht kommenden Gebietes wird leider noch nicht allg. gearbeitet, so daß immerhin eine gewisse Verleer. angebracht erscheint. Auch machen sich im benachbarten Postamt Cöthen Strömungen und Wackelungen bemerkbar, die behaupten lassen, daß die Ereignisse der letzten Tage u. U. das eine erneute und nicht leicht verminderte Erneuerung erfordern könnten. Offenbar besteht die Regierung ausreichende Vorkehrungen zu treffen, um was wir gewöhnlichen Eisenbahnen zu bewahren.

Soldatenrats-Wahl

In der Kaserne fand heute eine Neuwahl des Soldatenrates teilens der hiesigen Garnison statt; der neue Soldatenrat steht am regierungstreuen Standpunkt.

Abfertigung der Waffen

Eine Bekanntmachung über Abfertigung der Waffen befindet sich in der heutigen Nummer. Die Waffen sind bei den Regierungsverstärkungen im Saal abgegeben. Der nächste Abfertigungstermin ist der 10. März. Aufzugeben soll Beweisen wird mit den schweren Strafen, unter Umständen Zwangsmaß, belegt.

Diebstahl

Eine größere Anzahl von Diebstählen ist in der vergangenen Woche begangen worden. Dem Landwirt Partei sind mehrere Zentner Getreide gestohlen worden. Dem Landwirt Dietrich sind mehrere Zentner Getreide gestohlen worden, der Täter wurde ermittelt. Das Getreide konnte zurückgegeben werden.

Dem Arbeiter Doole in der Johannisthal wurde keine Erparnisse in Höhe von rund 800 RM. gestohlen; auch hier konnte der Täter ermittelt und in Haft genommen werden. Das Geld wurde zurückgegeben.

Dem Kaufmann Zimmermann am Markt wurde der Schulden aufgebrosen und 2 Winterlappen und 1 Paar Holentzger im Gesamtwerte von 210 RM. gestohlen. Außerdem ist noch eine größere Anzahl von Kaminen und Gefäß-Diebstählen zur Anzeige gebracht.

Zootheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Sonntag geht der humorvolle Komiker Einverständlicher Schwanerger, der Herr General in Gena, nachmittags wird die Ader-lombdie „Des Schustersohns Traum“ gegeben. Am Dienstag geht als Benefiz für die deutsche kometische Alle, Frau Selma Deter-Baith

die unheimliche Stoffe. Die ich um fünf“ von Paul Aine in Gena Die Stoffe ist durch ihren äußerst humorvollen Dialog und ihre be-sammten Schöner. Die ich um fünf keine Klaus“, stimmt mich mit in die kometische Alle“ überaus glücklich gemacht und wird dabei auch hinsichtlich der Benefizantin ein volles Haus bringen.

Turnen, Spiel und Sport

Küßball. — Fußball-Beizein Hohenzollern spielt 3 Uhr nachm. auf dem Rudolphplatz mit seiner ersten Elf das fünftägige Verbandsspiel gegen Germania 1-Merseburg. — Die zweite B. B. S. spielt ebenfalls auf dem Rudolphplatz in der Sonnen-dalle das erste Verbandspiel gegen eine gleiche Elf Saale 98. Spielanfang 4 Uhr. Beide Spiele versprechen einen angenehmen Verlauf.

Rein für Bewegungsspiele spielt auf seinem Sportplatz in der Straußstraße 343 Uhr mit seiner dritten Mannschaft gegen Beizein II.

Grasbahn. — Der alte Turn-Beizein „Eul“ Spiel-Gras- und Klein-Beizein hielt am 24. Januar d. Js. seine diesjährige Haupt-versammlung ab. Nach Begrüßung, insbesondere der aus dem Jahre 1918 heimgekehrten durch den Vorsitzenden, erloschte derselbe dem Jahresbericht für 1918. Bei diesem ist zu entnehmen, daß der Beizein insgesamt 78 männliche Mitglieder über 14 Jahre alt zählt, nicht mitgezählt sind die in Gefangenschaft und im Seeresdienst befindlichen außerdem 12 Turnerinnen und ca. 30 Anwärter. Während des Krieges bis Ende 1918 sind gefallen resp. gestorben 8 Mitglieder, in Gefangenschaft gefangen sind noch 5. Die Einnahmen und Ausgaben betragen sich mit 2322,66 RM. und 11 das finanzielle Ergebnis ein günstiges zu nennen. Trotz mancher Schwierigkeiten wurde auch im vorigen Jahre der Turnbetrieb aufrecht erhalten. Veranstaltungen fanden 5 Mal, im Mittelpunkt stand das 2-tägige Turnier am 14. Juli. Bei diesem, sowie bei den Turnstunden in Bismarck, Merseburg, Zeitz sowie Euphrat-Beizein, waren die Turnstunden erfolgreich im Einzel- wie im Mannschaftssport verlaufen. Auch die Gausportturneisen in Sauburg wurde besucht. Da nun der Krieg zu Ende und die meisten Turner aus dem Gefolge zurückgekehrt, ist es für beide, insbesondere aber für die Beizein, dringendst zu wünschen, ummöglicht notwendig, auch weiterhin die Turnstunden zu besuchen, um Körper und Geist zu erfrischen, resp. denselben durch geeignete Leibesübungen zu pflegen.

Die vorgenommene Neuwahl des Gauvorsitzenden ergab, abgesehen von einigen Ergänzungswahlen die Wiederwahl der bisherigen Vorstände.

Die Turnstunden finden auch weiterhin für Turner und Jünglinge Dienstag und Freitag, für Turnerinnen Mittwoch abend, für Anwärter Sonntag vormittags statt und werden, wie bisher, dort sowie beim Besonderen jederzeit willkommen sein. Die Turnstunden werden diesen Jahre wieder ein Jugendturnier zu veranstalten und zwar Anfang Juli.

Letzte Depeschen

Die Reichsregierung und die 5 Forderungen der Unabhängigen.

Berlin, 8. März. (Eig. Draht.) Auf die gestern von den Unabhängigen an Ministerien und der Regierung in Weimar deponierten 5 Forderungen, unter denen auch von ihnen der Generalfreies abgelehnt werden werden, hat wie aus Weimar verlautet, der Kabinetts die Pflicht, entgegenzunehmen zu antworten. In Punkt 1 (Keine Maßregelungen wegen des Streiks) dürfte die Regierung erwidern, daß sie in ihren Betrieben Maßregelungen nicht vornehmen und sich auch bei den Privatunternehmen dafür einsetzen werde, daß Maßregelungen unterbleiben. Die 2. Behauptung (Freilassung aller wegen des Streiks Verhafteten) ist von den Behörden und der preussischen Staatsregierung zu prüfen. Die Maßregelungen sind keine Verurteilung, sondern nur ein Vorbehalt, der sich erst veranlassen. Die Entscheidung über die 3. Behauptung (Sofortige Stämmung aller militärisch besetzten Gebiete von den Befehlshabern) wird auf den Weg der Verhandlungen mit dem Minister Rostk verwiesen. Die Annahme der 4. Behauptung (Entfernung des Reichsministeriums aus Berlin) ist unmöglich, bevor geordnete Verhältnisse wieder eingetreten sind. Die 5. geforderte Aufhebung des Belagerungsstandes ist Sache der preussischen Staatsregierung, die allein darüber zu befinden hat.

Dipler der Berliner Kurieren.

Berlin, 8. März. (Eig. Draht.) Aus den Räumlichkeiten, die während der letzten Stimmstunden hier herangezogen haben, sind bisher über 200 Tote und über 1000 Verwundete gemeldet worden.

England und der deutsche Generalfrei.

Haag, 8. März. (Eig. Draht.) Wie aus London gemeldet wird, verlegt man in englischen Regierungskreisen die Aus-wachen der Auslandsbewegung in Deutschland mit großer Besorgnis. Man vertritt dort die Auffassung, daß die Streikbewegung die Regierung stützen werde und eine Regierungsbildung machen werde, die parlamentarisch durchführt ist. England befindet sich von diesem Fortschritt des Reichsversagens in Deutschland eine Gefahr aus für England. Ueber den Generalfrei, der in England ausgedehnt sein soll, liegen keine weiteren Meldungen vor. Wohlwollend wird alles über die Arbeiterbewegung von der Zensur unterdrückt. Heute sind wieder Schiffe aus England in Rotterdam angekommen.

Keine Gefahr im Osten?

Kopenhagen, 8. März. (Eig. Draht.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß jetzt nicht mehr mit einem Einmarsch der russischen Armee in Dänemark gedankt werden können, da die russischen nicht stark genug ist, um einen Feldzug gegen den immer mehr erstarrenden deutschen Widerstand zu be-gleiten, andererseits im Lande in letzter Zeit viele Truppen ge-bräutet werden, um die wieder zunehmende Gärung zu unterdrücken.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb
Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Unerwartet verschied plötzlich am 5. März unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die städtische Lehrerin

Frl. Margarethe Pauline v. d. Heyde

Im tiefsten Schmerz
Generalleutnant v. d. Heyde.
Fr. Girardet, geb. v. d. Heyde.

Beerdigung am Montag, den 10. März 1918, nachmittags 2 Uhr, vom Altenburger Friedhof.
Freundlich zugeordnete Kranzspenden bitte bei dem Friedhofswärter, Herrn Müller, abgeben zu wollen.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tochter und Schwester

Silda

frage ich allen denen von nah und fern, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und sie zur ewigen Ruhe geleiteten, innigsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Schumann für die trostreichen Worte im Trauerhause sowie am Grabe, Herrn Lehrer Hornbogen und der lieben Schulfreunde für die erhebenden Trauergesänge. Dank ferner der Jugend von Meuschau für den Brautschmuck und die schönen Palmenzweige.

In tiefster Trauer:
Eina Schmidt geb. Meißner
Marta Schmidt.

Meuschau, Februar 1919.

Du liebe Tochter ruh in Frieden
Schlummer leit den langen Schlaf
Nicht an feilt dir Du von uns geliebten
Denn Du warst lieb - gut und brav.
Du sankst dahin wie Blüten sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehen
Und keine bittere Tränen stehen
Weil Du so munter von uns gehst.
Schmerzlich schmerzlich mocht dein Selben
Doch Du trugst es mit Geduld
Denn empfängst Du höhere Freuden
Durch des teuern Gottes Hand.
Wir werden Deiner nicht vergessen
Bis wir uns einhundert wiedersehen.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Dir.: Arthur Dechant.

Sonntag, den 9. März,
abends 7/8 Uhr:
Ein gefährlicher Schwie-
gerwaser der Herr Senator
Schwant in 3 Akten von
Schönhan und Kadelburg.

Nachmittags 1/4 Uhr:
Grosse Kinder-Vorstellung
Des Schifferbuben Traum

Dienstag, den 11. März,
abends 7/8 Uhr:
Benetia
für Helene Peter-Pauli.

Bis früh um
fünfe.

Vorstellung in 2 Akten u. 1. Ue.
Mitgliederversammlung
des Vereins zur För-
derung der Jugendpflege.

Donnerstag, den 13. März,
abends 8 Uhr
im „Herzog Christian“.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsabschluss.
 3. Vorstandsbericht.
 4. Erwählung eines Jugend-
heimes.
 5. Verschiedenes.
- Merseburg, den 8. März 1919.
Herzog, 1. Vorsitzender

Deutscher Offizier-Bund

(D. O. B.)
Ortsgruppe Merseburg.

Heute **Sonabend**, den 8. März,
abends 8 Uhr s. t.,
findet in Müllers Hotel am Bahnhof die

Monats-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Gründungsversammlung.
2. Wahl des endgültigen Vorstands.
3. Verschiedenes.

16. Bildungsabend

im „Herzog Christian“
Montag, den 10. März 1919,
abends 8 Uhr.

: Hamlet-Abend. :

Vortrag von Herrn Kassel:
„Hamlet“, seine Aufgabe und wie er sie löst.
Die Leitung der Lese- und Bildungshalle.

Gesellschafts-Verein NEU-AMICITIA.

Sonntag, den 9. März
von nachm. 3 Uhr an:
Tanz-Kränzchen
im Kaffee-Haus Meuschau.
Dazu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Gebr. Behmann

Werksstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.

Ständige Möbel-Ausstellung

Brantleute,
„Überzeugen Sie sich“
unbedingt von der
unübertroffenen
Leistungsfähigkeit
der
**Möbelfabrik
C. Hauptmann**
Halle a. S.
Hl. Ulrichs r. 36 a u. b.
Kleinauswahl!
Große Vorräte noch zu
verkauften Preisen.
Ca. 200 Musterzimmer.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfiehlt in großer Aus-
wahl
G. Schauble
Möbelfabrik
Halle 3, Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

V. D. H.
Am Montag, den 10. März
1919, abends 7/8 Uhr
Monatsversammlung
im Halben Mond.



Gummiwaren
aller Art
Verbandsstoffe
Krankenmöbel
Bedarfsartikel
für Wärterinnen und
Gängele
gummierte u. wasserdichte
Beistühle, Strygatoren
und
Spülapparate.
Dauerwäpge
und Hosenträger.

C. Klappenbach
Gr. Märkerstr. 40/41
Halle a. S.
Fadgeschäft u. Verlanbhaus
für Gummiwaren und
sanitäre Artikel.
Fernruf 6545.

Bei Gicht und Rheumatismus,
Unterarm, Appetitlosigkeit, überhaupt bei allen Schwächen
und Krankheiten des Blutes, ist **Dr. Sabuberts**
Rhostikon sehr zu empfehlen. Zu haben
in der Dom- und Stadt-
Apotheke zu Merseburg.

Barchent, Flanell,
Samete, Batiste, Mull, Voil,
Normal- und Reform-Hosen
bei mässigen Preisen zu haben bei
S. Biletzky, Partis.
Waren, Leipziger Str.
103, 1. Trepp

Reinicke & Andag
— Möbel-Fabrik —
Halle — Gr. Klausstr. 40 — am Markt
Grosse interessante
Möbel-Ausstellung
Besichtigung gerne gestattet.

Ranforowicz-Diele
Halle a. S. Obere Leipziger Str. 52.
Vornehmste Weinstuben. Vornehmste Weinstuben.
Täglich ab 8 Uhr Unterhaltungs-Musik.
5 Uhr Tea. Jeden Donnerstag. 5 Uhr Tee.
Bar

Lichtbeständige Sonderkarten
Rosenkavalier **Rosenkavalier**
Beste Auswahl aller Arten Für höchste Ansprüche
Grosse Auswahl in
Tapeten
aller Art moderner Muster und Farben.
Ausführung von Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten.
H. Stadermann, Tapeziermstr.
Merseburg. Fernruf 277.
Darmstadt **Darmstadt**
Darmstädter Richtung neuartig
Neuste Sonderkarten Biedermeierauswahl

Verantwortliche Redaktion, Politik, Dertil. und pres. Teil: Erich Poldow, Sperr: W. Hochheimer, Anzeigen: D. Baly.
Druck und Verla.: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Baly, sämtlich in Merseburg.



1. Beilage zu Nr. 49 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 9. März 1919.

Polnische Propaganda in Preußen.

Von unsem Berliner Vertreter.

Während ich, wie es jedem, dem das deutsche Volk eine tiefe Resignation und schwere Müdigkeit bemächtigt hat, während man bei uns die Hände in den Schößen legt und alles gehen läßt, rühren sich die Polen mit außerordentlicher Kraft, und man möchte erwarten, wenn man ihre nationalen Bestrebungen mit unserer jüngsten Geschicklichkeit vergleicht. Die polnische Propaganda in West- und Ostpreußen wird geradezu methodisch betrieben und hat bereits weitläufige Areale in ihnen beansprucht. Der Gehalt eines Groß-Polens, einer Zehnteilung Ost- und Westpreußens, Posen und Schlesiens vom Deutschen Reich ist nicht weniger, als unter unseren jüngsten Geschicklichkeit vergleicht. Die polnische Propaganda in West- und Ostpreußen wird geradezu methodisch betrieben und hat bereits weitläufige Areale in ihnen beansprucht. Der Gehalt eines Groß-Polens, einer Zehnteilung Ost- und Westpreußens, Posen und Schlesiens vom Deutschen Reich ist nicht weniger, als unter unseren jüngsten Geschicklichkeit vergleicht.

Der Präsident von Oberburg verhaftet.

Der Obermüritzer Ruhnt, der sich einige Zeit Präsident von Oberburg und Ostpreußen nannte, ist verhaftet worden, weil er in dem Verdachte steht, daß er bei dem Aufbruch in Weimarsche Richtung beteiligt war, wo die Kommunisten die Reichsbahn besetzten.

Spartakismus in Aassel.

Auch in Aassel greift die spartakistische Bewegung um sich. Viele verdächtige Personen sind dort eingetroffen. Eine Person, die sich nicht ausweisen konnte und zu entweichen versuchte, wurde erschossen.

Die enge Umgebung des Reichspräsidenten.

Seine engere Umgebung greift die Person seiner engeren Umgebung aus. Als Präsidentenrat wird der bisherige Unterstaatssekretär B. A. K. zu ihm übertritten, der in der Reichsregierung durch den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Simon, ersetzt werden soll. Für die repräsentativen Funktionen ist, nach der Kräfte, J. G., der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, v. Holtenbork, in Aussicht genommen. V. Holtenbork ist ein Bruder des Admiralschiffs v. Holtenbork, unter dessen Vorgesetzter die Einführung des Unterseebootkrieges steht. Er soll die Aufgabe übernehmen, die früher in der monarchischen Zeit dem Oberhofmarschall oblag. Vom Auswärtigen Amt wird der Geheimrat A. B. O. in der engeren Umgebung des Reichspräsidenten zugewiesen werden.

Keine konfessionierten Spielclubs.

Eine Korrespondenz verbreitet die Nachricht, die Regierung trage sich mit dem Plane der Konfessionierung der Spielclubs zwecks Schaffung einer bedeutenden Einnahmequelle für das Reich. Wie wir erfahren, hat sich die Reichsregierung mit dieser Sache nicht befassen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß es zu einer konfessionierten Konfessionierung kommen wird, da die damit verbundene staatliche Anerkennung des Spielclubwesens der Grundannahme der Sozialdemokratie und noch nicht des Zentrum widerspricht.

Kein Vorgehen gegen den Kaiser.

Die mit der Untersuchung der Frage der Schuld am Kriege beauftragte Kommission der Deutscher hat entschieden, daß gegen ein Staatsverbot kein Vorgehen erfolgen kann.

Der zweite Drientzug mit 1200 deutschen Orienttruppen ist in Konstantinopel eingetroffen. Sie haben während des Rückzuges von Palästina zurück insgesehene Mithile zu übersehen gehabt. Noch etwa 8000 Amerikaner befinden sich nach ihren Erzählungen unter französischer Bewachung im Orient.

Die Lage in Bayern.

hat sich folgendermaßen gestaltet: Der Landtag soll sofort einberufen werden und eine aus beiden sozialistischen Parteien gebildete Regierung anerkennen. Es soll ferner eine Arbeiterverwaltung geschaffen, das bestehende Heer aufgelöst und eine freiwillige Volkswache aus politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern gebildet werden. Dem Tagungsführer, dessen Aktionsausmaß und dem Zentralrat stehen getreue Befugnisse und Vollzugsrechte nicht zu. Es sind Neuwerden der A. und S. Wäre sofort vorzunehmen. Die A. und S. Wäre werden Rechte haben, die durch ein Gesetz genau festgelegt sind. Der provisorische Regierung erklärt, daß Bayern ein Bestandteil der deutschen Republik bleibe.

Weiter wird gemeldet: In München herrscht die A. und S. Wäre. Matrofen, die Eisener sich hat kommen lassen, plündern und brandschatzen die Bevölkerung.

Im Saar-Gebiet

waren Arbeiter-Unruhen ausgebrochen. Französishe Truppen beizogen vertrieben. Jedoch, die französische Militärbehörde hat den Arbeitern gegeben, falls sie in den Grenzteil einziehen, ihnen die bewilligten Lebensmittelzulagen zu entziehen. Das hat gewirkt, es ist im Saar-Gebiet wieder alles ruhig.

Vom Auslande.

Ein Schweizerischer Mord-Erfolg für Deutschland.

Der Züricher Nationalrat Platten, ein Freund Lenins und eifriger Förderer des Bolschewismus, ist vor kurzem aus der Schweiz ins Ausland abgereist, und zwar angeblich nach Russland. Die „N. Zür. Ztg.“ findet an dieser Reise zweierlei auffallend: daß Platten für seinen öffentlich politischen Reizweck einen Schweizerischen Pöbel erhielt, und indem das ihm die Durchreise durch Deutschland erlaubt wurde. Das Platten will auch nicht recht daran glauben, daß Platten nach Russland reiste, und fragt, ob es nicht besser wäre, daß er ein hochwichtiges Missionar in Deutschland zu erfüllen habe, nachdem Platten in die Hände der deutschen Polizei gefallen ist. Eine solche Freizügigkeit der öffentlichen Meinung durch die Bolschewistenführung ist nicht die erste; denn auch als die Rheinländer Zulassung hatten, habe man vorher von einer Konferenz in Haag gesprochen.

Die Elektrizitätsversorgung der Provinz.

Man schreibt der „Sall. Ztg.“: Der Provinzial-Landtag der Provinz hat in der Erkenntnis der ungenügsamen wirtschaftlichen Bedienung einer größeren Elektrizitätswirtschaft beschließen, nach und nach die Elektrizitätswirtschaft einzuführen und insbesondere der Elektrizitätsgroßversorgung sein Augenmerk zu widmen.

Zu diesem Zwecke gründete der Provinzial-Landtag gemeinsam mit der Deutschen Continental-Gesellschaft ein in Dessau, um mit dieser ein wirtschaftlich arbeitendes Versorgungsgebiet unter Einwirkung des Zentralrats zu schaffen, das Elektrizitätswirtschaft Sach-Anhalt A.G., Sall. (Zg.).

Diese Elektrizitätsgroßversorgung der Provinz ist bereits, eine eminent wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe in der Zukunft zu erfüllen. Sie wird vor allen Dingen eine parlamentarische Hausverwaltung, einer Arbeiterverwaltung bringen und ermöglichen, die Transportleistungen der Provinz zu vereinfachen, so daß die Provinz zu den besten und reichsten Provinzen der Provinz gehören wird.

Die gang im Sinne der von der Reichsregierung geplanten Beeinflussung der Elektrizitätswirtschaft gelegenen Maßnahmen sind durch den ungenügsamen Ausgang des Krieges in ihrer Durchführung aufgehalten worden und werden es jetzt ungenügsam, als die zu erfüllenden Leistungen und Transportleistungen der Provinz in der Provinz eine Verbesserung von mehreren hundert Prozent erfahren haben. Der Krieg wäre es unter den heutigen Verhältnissen dadurch auf lange Zeit unmöglich, die für gezielten Ausbeuten durchzuführen, auch die Herstellung aller zur Durchführung notwendigen vorzubereiten Materialien würden die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Provinz in Frage stellen. Durch die von dem Provinzial-Landtag ergangene Verordnung über Arbeitsbeschaffung ist es nunmehr ermöglicht, einen erheblichen Teil der Verbesserung der Provinz zu realisieren, so daß die Möglichkeit besteht, daß die Provinz eine bessere Lage als die Provinzen der Provinz erreichen werden. Es hat sich bisher entworfen — und es muß besonders angedeutet für andere Unternehmungen bereitgehalten werden, daß das beste Arbeitsmaterial trotz der alsdann immer noch aufzuhebenden großen Verbesserung der Arbeitsleistung gewinnlich ist, das sofort mitzutragen — einen großen Teil der gesamten Leistungen sofort in Angriff zu nehmen und in kürzester Zeit durchzuführen. Durchgeführt werden soll in erster Linie eine Leistung von Wasserfeld nach Weggebung mit Rücksicht auf die Verhältnisse von Berlin. Eine Verbindungsleistung zwischen den Kraftwerken der Provinz in Sall. und Aachen ist bei der Provinz zur Verfügung zu stellen und ländlichen Teilen der Provinz. Welche Leistungen werden

Politische Rundschau Deutsches Reich

Der Zutritt des preussischen Landesparlamentes.

ber bekanntlich am 5. März stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verzögert worden. Die in Berlin wohnenden Mitglieder der demokratischen Fraktion der preussischen Landesparlamentarier haben dagegen Einspruch erhoben.

Abgelehnt

wurde in Braunschweig in einer Sitzung des revolutionären Aktionsausschusses und der Betriebsausschüsse der Arbeiterschaft die sofortige Ausrufung einer Arbeiterrepublik.

Dassels Verhaftung

Humorist. Berliner Roman von Friedrich Hen.

65) (Mahren verboten.)
„Wohler ist er?“ rief die erkrankte Frau Hartig. „Ich denke, Professor an der Technischen Hochschule.“
„Das dürfte er Ihnen kaum gegnigt haben.“
„Wohler hat uns so berührt.“
„Dann hat sich meine liebe, zukünftige Schwägerin geirrt. Er ist ein Maler und ein akademischer, lieber Herr. Und kann auch etwas. Seine Arbeit hat Wert — sie wird Ihrem Salon zur Zierde gereichen. In der Zubereitung, daß sie es kaufen werden, habe ich ihn mitgeliefert — erst nach Waschen und nun, unter großer Ueberredung, habe ich eine ganze entgegengesetzte Richtung, ins Geirige.“
Frau Hartig war ebenfalls hoff, als sie von all den Kunststücken und Büchern erfuhr, die der erfindungsreiche Fritz angewandt hatte, um ihrer Oma hochhaft zu werden. Sie freute sich sogar darüber, denn sie erlaube daran den Geist und die Tiefe ihrer Meinung. Sie freute sich auch über das schöne Geblümte, das er ihrem Hause mit diesen Bildern machen wollte, und war also schließlich überzeugt, daß sie selbst — heimlich und pro forma — das Bild kaufen müsse, damit die Sache einen guten Antritt bekomme und Baumeister nicht in Besorgnis geraten oder verlegt würde, wenn er erfuhr, daß der Ratsloge hinter dem Kauf stehe. Also ging sie ohne Zögerlichkeit auf den Plan ein.
Man hätte lange genug verhandelt und fürchtete nun mit Recht, daß schließlich Papa veranlaßt werden könnte, herabzukommen. Deshalb verabschiedete man sich mit einem Abschied: „Auf Wiedersehen morgen in Gelsen!“
Fritz eilte hin zur Schlafkammer. Dort lag, das Haupt dummi betrüben in die Hände geklemmt, Freund Baumeister neben dem festgelegten Rasch auf dem Bette.
„Kommst du endlich? Run — und?“
„Ich bringe dir frohe Botschaft.“
„Surre, sie liegt nicht! Sie sagt dem Herr ab!“
„Nebel Ruhe da drüben!“ Fäulnis donneten an die dünne Bretterwand der Halle.
„Kommst du endlich, damit wir sprechen können.“
In Gelsen, wo eben der Gelsenmeister die Lampe löschte, wollte, befehle Fritz einen Liter besten roten Ungar.

„Stur!“ dich erst ein bisschen, Gutsan. So, und nun höre die frohliche Nachricht: Frau Hartig wird aller Voraussicht nach dein Bild kaufen.“
„Se?“
„Jawohl! Wir kamen nun endlich da unten so zufällig zusammen. Und sie legte mir gleich — ganz wie ich richtig, gedacht, daß sie zu Weibmachen ihren Geist wieder einmal ein Gemälde schenken wollte. Nein, was? Sie fragte natürlich zuerst, ob ich eins auf Lager hätte. Aber ich habe die fröhliche versagt; lagte, ich hätte zu Weibmachen nichts fertig, und empfahl dich mit Worten und Trompeten.“
Gutsan sah Fritz von der Seite an. Die Gesichtslänge etwas unheimlich.
„Ich versichere dir, sie kauft es! Ich habe dich warm empfunden.“
„Kannst du auch! Zweimalig Wort, ein Rumpelgepö. Sie machen ein Bombengeplö. In drei Jahren bekommen sie das Dreifache dafür.“
„Und in hundert Jahren verleierte man es für eine Million. Wissen wir. Aber jetzt kauft es nur zwölfhundert, alter Junge, nicht wahr?“
Gutsan brumte etwas. „Aber die Hauptsache, das Mädchen.“
„Ja, da ist nichts mehr zu machen. Sie liebt einen andern. Liebt ihn eben.“
„Woh!“
„Halt! Sagen Maler! Mady keine Dummbellen. Gutsan! Willst du im Dunkel der Nacht auf den treppligen, steilen Pfaden den Hols brechen? Willst du die Welt um deine künftigen künftigen Tjenbarungen bringen — die Anzahlfächer um Millionen geminne?“
„Der Mond scheint ja!“
„Ja, hier oben, aber nicht in den Schluchten und Abgründen. Die Mergen fröh muß ja so viele werden und müß mit der Frau Scheintraut gehen wegen deines Bildes.“
„Ich weiß auf den ganzen Handel. O, halt! ich mich doch nie darauf eingelassen!“
„Na, na, na!“
„Aber ich will, ich kann das Weib nicht wiedersehen, dieses treufole, dieses minderwertige Geblö!“
„Sagst! Treulos? Wenn sie nicht wegen einer Nachmittags-Resselbestimmung einer ersten, langen Meinung entgibt? Sei doch vernünftig! Wundertwärtig? Warum?“
„Weil sie sich an einen Pinzel, einen Geten, einen Salontafel besprochen hat.“

„Wohler wegst du das? Kennt du ihn? Du, sag dir selber, ihr Herberber ist ein ebenso feiner Herr wie du, zufällig auch ein Maler. Ich bins nämlich selber.“
„Was? Du? Ah, du machst Mischel.“
„Nein! Auf mein Wort nicht!“
„Einen Moment ich ihn Gutsan (pardon) aus. Dann brach er los: „So, und das sagt du mir erst! Und mich benutzt du zu euren Hampelmann? Aus ihm mit unserer Freundschaft! Aus! Los! Wohl!“
Fritz hing ihn auf, drückte ihn in den Staub nieder und schenkte ihm wieder ein „Mach“ doch keine sollen (schön!) Gutsan! Gutsan! Wir zwei alte Hamppe werden doch nicht auseinanderfahren! Und Junge, wir bleiben nämlich zusammen. Immerdar! Du fragst, warum ich dir nichts geagt habe? Komme ich denn da? Warte ich denn, daß sie mich gar hätte? Ich müßte mich doch erst vergewissern. Jetzt eben erst habe ich es erfahren.“
„Jetzt erst? So — schändlich!“
„Wenn sie sich nicht lieber hätte, hätte sie den Lord mit gegeben. Geld? Na, siehst du. Und daß ich keine Freundschäpfele in Anspruch nahm — das ist doch keine Sünde. Müßte ich nicht beweisen, deiner Noja wegen, wogedang ihren „Freunde“ (höflicher führen, das alte langweilige Geblö von Mämannen!) Müßte ich mich vor dem langen und herten im Schmutze meines Ansehens? Und sie mit dembrachten und Rachen trarig? Alles aus Freundschäpfele zu dir. Und die Familie Hartig ist eine ehrermerzte Familie. Kaufst Mader, was die Mämannen nicht tun —.“
„In Hartigs Studie kommt mein Bild nicht. Nein! — Ich verkaufe es an jemand anderen. Gleich morgen!“
„Em. Na, über diesen Punkt denke morgen nochmal nach!“
Gutsan schwie. Fritz hatte recht. Aber er fühlte dennoch: „Das Mädchen!“
„J. Gutsan, hab' dich doch nicht! Ueberlege mal! Wenn sie „ja“ gesagt hätte, ob du da nicht jetzt, hier in deiner Seite, daß ich mit einem Braum-Käbel und geländrigen Saacere, mit einem merolischen Rater hat das Entschlussum. Wir können uns ja. Gutsan, Gutsan, ist ja alles schon zugewendet. Du, jetzt heratzen? Was ist gar nicht zu dir! Du mußt freie Luft haben, schon um deiner Kunst willen. Na, und denke mal an deine liebe Noja. Das gute Ding steht dich. Anprüflos. Und mach dir keine Sorgen. Willst du ihr das Herz brechen und dich in Sorgen stürzen?“
Ein dummes Geulgen erfolgte.

(Fortsetzung folgt.)

den alsdann zu einem Ring zusammengeklappt werden, auf dem die...
Die Eisen dürfte wohl das erste Unternehmen sein, das mit der...
In den letzten Tagen haben im Gelände zwischen...
haben die Mühlwerke...
Zeit elektrische Energie für Licht und Kraft erzeugt, doch haben auch...
eine Reihe anderer...
Anleitung...
findung des...
soll sich die...
Aus Stadt und Umgebung

Aus Stadt und Umgebung
Anrechnung der Kriegsdienstleistungen und Rückzahlung der für diese...
Zeisen entrichteten Beiträge.
Da über diesen Punkt noch immer nicht genügende Klarheit in...
der Bevölkerung herrscht, ist es in Folge dessen auf die wichtigsten Bestimmungen...
darüber hinzuweisen: Kriegsdienst werden ohne Beitragsleistung...
Anrechnung des Monats August 1914 ist daher in der Regel ausgeschlossen...
Für die Anrechnung maßgebend ist die Gehaltsstufe des letzten den...
1. 8. 14 vorübergehenden Monats. Den verstorbenen Kriegsteilnehmern...
nicht früher einzuweisen, als bis die Auszahlung durch den Staat...
Besträge, die für die vollen Monate der Kriegsdienstleistung entrichtet worden...
sind, werden dem Arbeitgeber auf seinen Antrag an das Direktorat der...
Rückversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollern-

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 9. März 1919 (Hosokaut).
Gesamtheit wird eine Kollekte für die Postlage der Landeskirche.
Es predigen:
Don. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkatechismus.
Nachm. 8 Uhr: Evangelienabend. Dittborn. Am Aufbruch...
Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein des W. Frauenvereins, Gesang. 1. 1. 14.
Wahlhelferleihe öffnet Sonntag von 11 bis 12 1/2 Uhr...
Montag abends 8 Uhr: Postionsbibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pfarrer Wuttke.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkatechismus. Pastor Niem.
Abends 8 Uhr: Evangelien, Männer- und Jungfrauenverein. Wähler. 1. Pastor Werber.
Ev. Mädchenbund St. Magint.
Montag abends 8 Uhr: Gebetsabend.
Wittmoos, abends 8 Uhr: Versammlung, Mühlstraße 1. Pastor Niem.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe von St. Magint. Wähler. 1. Frau Pastor Werber.
Mittwoch, Vorm. 10 Uhr: Pastor Schumann.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkatechismus. Dittborn.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Hinter-Altenburg 36.
Montag, abds. 8 Uhr: Gebetsabend, Unteraltenburg 36.
Menschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Schumann.
Katholischer Gottesdienst
Sonntag, den 9. März 1919
Früh 6 Uhr: Heilig.
7 1/2 Uhr: Frühmesse und Predigt.
9 1/2 Uhr: Predigt und Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.
Sonntagsabend abends von 8 Uhr an Gebete.

Merieburger Turnerische.
Gemeinames Turnen der männlichen Mitglieder
Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr
der weiblichen Mitglieder
Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr
in der hiesigen Turnhalle, Mühlstraße.
Die Turnhalle ist oberst.

Bekanntmachung.
Die Lebensmittelliste sind Montag-Vormittag
im alten Rathaus gegen Rückgabe der Ersatz
Zudemerkungen in Empfang zu nehmen.
Der Arbeiterrat, Merseburg.

Seminar-Schule.
Die Aufnahme der fünfjährigen Kinder des Seminar-
schulbezirks erfolgt am
Mittwoch, den 12. März, nachm. von 3-4 Uhr,
im Seminargebäude - Zimmer Nr. 19 - durch den Unter-
zeichneten. Der Seminarbesuch umfasst die Stroben
weilich der Eisenbahn zwischen Landwehrer Straße (einstf.)
und Leichstraße (einstf.) Bei der Anmeldung sind die betr.
Kinder vorzuführen und Zeugnisse und Zuspätkommen vorzulegen.
Einmalige vorläufige Aufnahme, auch die früher
zurückgebliebenen, sind ausgeschlossen.
Pfefferkorn, Seminarv.

Großer Posten kräftige Reisighesen ohne Stiel
frisch eingetroffen bei
Wilhelm Göde, Birkhennacher, Merseburg,
Neumarkt 78, Eingang zur Thoreinfahrt.

damn 193/195 ähnlich zurückgefallen. Der Arbeitgeber hat dem Ange-
stellten den von ihm zugesagten Betrag nicht zurückgezahlt.
Der Angestellte ist zur Stellung des Antrages auf Rückzahlung
nur dann berechtigt, wenn er sich freiwillig befindet hat. Im Rück-
frageantrag sind Name und Name, Geburtsort und Ort der in
Frage kommenden Arbeitgeber, die vollen Kriegsdienstleistungen und
die Beiträge zu versichern unter Beifügung der Militärpapiere,
aus denen die Leistung ersichtlich ist. Der Antrag auf Rückzahlung
an Beiträge kann schon gestellt werden, muß aber spätestens
6 Monate nach Ablauf des Kriegsdienstes, in welchem der Frieden
geschloffen worden ist.

Beziehen die Rückversicherer noch zu Recht?
Wiesoft wird die Ansicht geäußert, daß mit dem Fortfall des
landesherlichen Sammelvertrages die rückversicherlichen Behörden
die rechtliche Grundlage ihrer Befugnisse eingebüßt haben - in der
Rückversicherung - wie ein kaiserlicher Staatsrat lautet. Diese Ansicht,
die nur geringe, aber und Zweifel an aller höchsten Ord-
nung zu wecken, ist vollkommen irrig und muß nachdrücklich bekämpft
werden. Eigenem wie die Staatsbehörden, deren Mitglieder
vom König ernannt sind und die in keinem Auftrag der Staatsver-
waltung stehen, in ihrem Wesen und der Wirksamkeit ihre Sonder-
stellung nicht mehr hat. Wie alle Bürgerlichen Gesetze, die nicht nach
der Resolution ausgearbeitet sind, weiter verbindlich sind,
ist es auch an der außerordentlichen Vollmacht unserer Rückversicherer, ins-
besondere am Fortbestehen der Rückversicherungsgemeinschaft und Spendalordnung
nicht zu zweifeln.
Eine ganz andere Frage ist es, auf wen die von Landesherren
bislang ausübende oberste Rückversicherung übertragen ist, auf welche
Weise also jetzt A. B. neue Rückversicherer, die bisher vom
König trotz seines Widerrufs als Träger des Rückversicherungswesens mit Zu-
stimmung der Generalprobe erlassen wurden (§ 6 der General-Spendal-
ordnung) zu Stande kommen.
Ermittelte Beschaffung der Zunderverforgung
Recht dem deutschen Volke bevor. Nur ein Mann die Gefahr abwen-
den: unerschütterliche Festhaltung eines Zunderverpreises

Rückgabe der abgenommenen Lebensmittelliste
im alten Rathaus in der Burgstraße
am Montag, den 10. März 1919
vormittags von 8-11 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.
Die Wiederausgabe der Lebensmittelliste erfolgt
nur an den Haushaltungsvorstand oder ein erwachsenes Mit-
glied des eigenen Haushalts gegen allezeitige Rückgabe
der vom Arbeitgeber ausgeteilten „provisorischen“ Zunder-
marken.
Auf Erfordern hat der Abnehmer einen amtlichen Aus-
weis über seine Person vorzulegen.
Gehaltungen, die sich auf die provisorischen Zunder-
marken bereits Zunder gekauft haben, müssen die Marken
wieder von der betreffenden Verkaufsstelle zurückbringen und
sowie die vorgelegten „provisorischen“ Zundermarken ab-
liefern.
An dritte Personen wird das Lebensmittelliste nur gegen
schriftlichen Auftrag des Empfangsberechtigten abzugeben.
Rindern wird das Lebensmittelliste grundsätzlich nicht
verabfolgt.
Sofort nach erfolgter Auszahlung des Lebensmittelliste
heftes kann der Haushalt im alten Rathaus die vorgelegten
provisorischen Zundermarken in Empfang nehmen.
Merseburg, den 8. März 1919.
L. A. U. 01419. Des künftige Lebensmittelamt.

Photograph Forneck
Hohmarkt 3 Merseburg Hohmarkt 3
Moderne Porträts - Photoskizzen.
Spezialität:
Aufnahmen im eigenen Heim
Für
bevorstehenden Eicheung
werden
Wagen jeder Art und Größe
schnell und sachgemäß repariert bei
Gustav Engel
Dejmalwagen-Reparaturwerkstatt
Merseburg Weißenfelserstr. 7 Telefon 263

Die grosse Mode!
Kunstseidene gestrickte Jacken
für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kunstseidene gestrickte Blusen,
Kunstseid. gestrickte Kindermäntel
empfehlen in sehr grosser Auswahl und
vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann
HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84.

Gesundheit durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Verabreichung bei
Nerven- u. Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma,
Stichtzähl, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenlos ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35,
Potsdamer Strasse 104-105.

der den Rückbau wieder rentabel macht, indem er gegenüber
den außerordentlich gehöhrten Löhnen einen angemessenen Miets-
preis schafft. Das frühere Kriegsergebnis war betrübend, das
Rüben- und Zunderpreis möglichst niedrig zu halten, aber damit
nur erreicht, daß die Erzeugung befähigt zurückging. Vor dem
Kriege 64 Millionen Zentner Zunder Jahresproduktion, im letzten
Jahre nur 25 Millionen! Da der Bedarf 40 Millionen Zentner be-
trägt, fehlen schon jetzt 15 Millionen Zentner an der nötigen Besor-
gungsmenge. Annehm bringt aber die Anbaufläche, die nur noch
einen zwei Drittel der Anbaufläche vor dem Kriege beträgt, noch
weiter zurückgehen. Bei dem anzuwachsenden Zunderpreis werden
sich die Zunderwerke, die nicht mit Verlust arbeiten können, dem weit-
gehenderen Anbau von Gemüsen, Futtererbsen und anderen Wurzel-
gewächsen zu, die aber hinsichtlich des Nährwertes dem Zunder
nicht entfernt anerkennen können. Um den breiten Massen
der Bevölkerung das hochwertige Nahrungsmittel Zunder in aus-
reichender Menge zu beschaffen, darf das Reichsernährungsamt
mit der Festsetzung eines angemessenen Zunderpreises nicht länger
zögern. Viel ist schon verordnet und getätigt worden, teils durch
Arbeitsüberlegungen, wodurch in einer einzigen Zunderfabrik ein
Musfoll von 150 000 Zentner Zunder verfertigt wurde, teils durch
das Reichsernährungsamt. Das ist noch immer nicht bei entfeuchten
Erbsen, den Zunderpreis für das laufende Jahr festzusetzen. Selbst
das Reichsernährungsamt hat seiner bisherigen Haltung, dem weit-
gehenderen Anbau, halt endlich wieder zuzuwenden, noch weiter zurück-
gehen. Wir brauchen aber mehr Rüben und mehr Zunder. Mehr
Zunder bedeutet nicht nur eine bessere Volksernährung, für
die Zunder zu tragen einer verantwortlichen Verantwortung eine fremde
Gewaltenspflicht kein. Mehr Zunder ermöglicht auch, sofern wir
exportieren können, den Bezug ausnützlicher Nahrungsmittel und
Nahrungsmittel und damit einen ersten Schritt zum Wiederaufbau unseres
Ansehens. Für die Zunderwerke aber heißt das die Frage, ob
es die bisherigen Rüben- und Zunderpreise bezahlen und noch
mehr Zunder anlegen und reichlich Zunder haben wollen. Das ist die
Zunderwerke zu das letzte entscheiden und dabei noch ein glänzender
Beleg gegenüber den Scheitelpreis von 4 bis 6 Pf. für
ein Pfund Zunder, teils völlig außer Zweifel. Aber all-
seitige Eile ist geboten, und das Publikum ist es, das die all-
seitigen Eile zu belegen, wenn die Festsetzung eines
hinreichenden Zunderpreises bequemt. Es ist das einzige, das letzte
Mittel, um das Unheil fernzuhalten, das sonst unabweisbar in
Gestalt einer furchtbaren Zundernot über das deutsche Volk herein-
bricht.

Draht-Seile, Drahtseilschmiere, Trans-
missionen-Seile, Seilschmiere, Treibriemen-
Riemenschmiere, Ackerleinen, Dichtungsbani bietet an
Lorenz Weber, Leipzig-Plagwitz,
Tel. v. 8-12 Nr. 40818.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne
Hubert Toizke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

Karl Tänzler
Solide Qualität!
Große Auswahl!
Adolf Schäfers Nachf.
Spezialgeschäft
für
Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen.
Entenplan Merseburg Entenplan
No. 7. No. 7.
Aufmerksame Bedienung! Fernsprecher 259. Mäßige Preise!

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosstes Lager eichener und kieferner Pflestensärge.
Metal-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.
Merseburg.
Gotthardstr. 34. Telefon 458 Gotthardstr. 34.

Empfehlen wieder in großer Anzahl aberbeite
belgische Arbeits-
Pferde
Wilhelm Stock i. Fa. Th. Weinstein
Filiale Halle a. S., Magdeburgerstr. 46.
Tel. 5750.

Freiwillige Auktion.

Donnerstag, den 13. März ds. Js. von vormittags 11 Uhr an findet im früheren Reichshaus in Gruppe 6 Markt in Veranschaulichung der Verkauf folgender Möbel, Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt und zwar:

1 gr. Buffet (passend für 6 Personen), 1 Apparat (komplett), 1 Buffet, 1 Vertikal, 2 Kleiderbügel, 1 Kommode, 2 Sofas, 2 Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 andere Tische, 1 Schrank mit Aufsatz, 8 Stühle, 3 Bettstellen in Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Waldschiff, 1 Stuhl, 1 Kinderstuhl, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, versch. Gefäße, sowie noch versch. Haus- und Küchengeräte.
Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustand.
Am Auftrag des Verlegers:
Albert Franke, Auktionator.

Grundstücksverkauf.

Hausgrundstück mit Einfahrt, Stellung und Garten, zu jedem Geschäft passend, in jeder Lage bei 20000. A. Abzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch:
Albert Franke, Hallestr. 27.

Düringer Hof.

Empfehle meiner werten Kundenschaft von auswärts bei Ausspannung
meine aufs Beste eingerichteten Stallungen.
Brud Knoche.

Starke Schuhwaren
alle Größen besorgt schnellstens
Schönlein, Leipzig,
Hagenstr. 211.

Getrockneter Klippfisch

ist wieder eingetroffen bei
Emil Wolf.

Drillmaschine

1/2 Meier keine Feil, preiswert zu verkaufen.
Häfen, Gut Nr. 7.

Viel Geld, Mühe und Verdross

erspart man, wenn man einen

Konservenglas-Oeffner

„Gummiplücker“
kauft Man öffnet damit jedes Glas, klein und groß, beschädigt weder Gummi noch Glas. Nur zu haben bei

C. Höser,

Markt 8.
Ecke Preussersstrasse.

Feldbahn

zu kaufen gesucht. Angebote unter L. D. 5003 an die Expedition des Blattes.



Pferde zum Schlachten

kauft sich
Felix Möbius
— Metzschlächterei, —
MERSEBURG
Tiefer Keller Nr. 1.
Fernsprecher 583.

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder
Fertige Matratzen und Strohsäcke
Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Jobkowitz, Merseburg

Vermessungsbüro Schader

MERSEBURG --: Kl. Ritterstraße 2
Weissenfels a. Saale, Nikolaistr. 22. Telefon 53
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten, wie katasteramtlichen Messungen, Nivellements, Meliorationen, Gutachten usw.
Hochachtungsvoll Schader
vereid. Landmesser u. Kult.-Ing.

Künstliche Zähne

Reparaturen
Füllungen
Zahnziehen
fast völlig schmerzlos.

Frau D. Reinisch

Merseburg
Weiße Mauer Nr. 14.

Pianos, Pianopianos,

Blüthner-Ducanola-Pianos usw.
in großer Auswahl vorrätig.
Preis von 2500—10000 Mk.
Großes Notenrollenlager in 88- u. 65-tönigen Notenrollen.
Notenrollen-Blumenten.
B. Döll, Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Musikinstrumente, Saiten, Bestandteile, Schulen usw.

in großer Auswahl bei
Alfred Becher, Ecke Schmale Straße.
An der Geißel.
NB. Reparaturen in eigener Werkstatt iudgemäß und billig.

Für Landwirte
vermitteln wir kostenlos und unter bester Wahrung ihrer Interessen
Gemüseanbauverträge aller Art
an Kommunalverbände u. andere Grobverbraucher.
Besonders gesucht sind Zwiebeln, Fenchel und Spätkohl, Frühweichkohl.
Beschaffen auch Saatgut und erteilen sachmännischen Rat und Auskunft in allen Anbaufragen.
Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen
Halle a. S. Februar 1918—80.

Gastwirte!

Reparaturen an Bierdruckapparaten werden schnell und sachgemäß ausgeführt
Telephon 203. von **Gustav Engel.**

Kaufmännischer Lehrling
für sofort oder 1. April 1919 gesucht. Anfragen an die Exp. d. Bl.

Tägliche Rundschau

Quotwöchentliche Zeitung für nationale Politik
Berlin SW. 68.

Dem Vaterland, nicht der Partei!

Dies bleibt unser Wahlspruch auch in der jetzigen Sturmbeugezeit. Wir werden weiter manhaft für das Wohl des deutschen Vaterlandes und seiner Kulturkämpfer kämpfen und für die Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Volkswesen in Kunst und Wissenschaft, in Leben und Seinnung wird durch unsere bekannte tägliche Anzeigungsverlage gepflegt, deren führende Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist. Ausgabe morgens und abends. Bezugspreis frei Haus monatlich M. 2,75 und 24 Pf. Beleggeld, vierteljährlich M. 8,25 und 72 Pf. Beleggeld. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Der erste Monat wird zur Probe zur Bezugsgabe von M. 2,20 frei Haus geliefert. Bestellungen voraus sind nur an die Vertriebsleitung der „Täglichen Rundschau“ Berlin SW. 68. zu richten.

Metalbetten,
Stahlmattwagen, Kinderbetten, Polster auf jeden Katalog frei.
Eisenmöbel-Fabrik Suhl i. Thür.

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Dämpfung über unsere laute, noch bewährten, patentmäßig geprüften Hörtrichter. Bequem und unbeschadet zu tragen. Glänzende Anmerkungen.
Gottis Verjand München 583 b
Guter Ton und seine Wirkung.
Hörtrichterband 46 5,25, die Kunst des Gehörs 46 6,40, Langzeittrichter 46 8,25, Stimmtrichter 46 7,40, Hörtrichter 46 5,60, Hörtrichter 46 6,50, Trichterband 46 2,65 Radnahr, L. Schwarz & Co., Berlin, Berlin H. 22, Tredeburgerstr. 10

Elektromotoren und Dynamo

An- und Verkauf
Carl Unger, Halle a. S.
Raffineriestrasse 43b. Tel. 2887.
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 2075.

Parkettböden

fertig verlegt
Parkettwachs empfiehlt
W. Goldig jun., Parkett-Fabrik, Auerbach i. B.

125 Stunden Licht! gibt unsere neueste Haus- und Stall-Beleuchtung. Reine Lichtnot mehr! Unabhängig vom elektrischen Anschluss. Preis 12 Mark und Porto. — Erprobungsbatterien stets vorrätig. Dieselbe Lampe mit 70 Stunden Brenndauer 12 Mark. Vertreter, auch für andere lohnende Artikel liberal gesucht. **Küstner & Viesfeld, Abt. 1.** **Dr. H. (Med.) Postfach 8.**

Stoffwechselerkrankheiten, Nervenleiden:
Rheumat., Schwachsinnigkeit, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Licht, Rheuma, Diabetes, Arterienverhärtung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Verschiedene durch komplizierte Saureguthleiden verursachte jede Verunsicherung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre, Aerztl. Heilanstalt Sanavitia vorm. Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium. Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123 b.

Gärtner oder Landarbeiter
für Gartenarbeit für Hand- die Beschäftigung gesucht
Otto Dohbowitz.

1 Stenographenlehrling
heißt Herrn ein Herrn. Müller, Stenographenlehrling. Schmale Straße 19.

1 Tischlerlehrling
heißt Herrn ein W. Reinecke, H. Altenburga 34

Stütze,
die selbständig steht und nicht, am 1. März oder 1. April gesucht. Anfragen in der Geschäftsstelle, des Raab alles

Suche
mehrere Familien für landwirtschaftliche Arbeiten.
Hilfsgut Biskau, bei Döbbern.

Dienstmädchen erhält
wer die Anzeigebildung Vantage zur Interneta bekommt

Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer

Stühle
in einladender bis ganz reicher Ausführung.
Große Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Marlick Naehl,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Kaufmännischer Lehrling
für sofort oder 1. April 1919 gesucht. Anfragen an die Exp. d. Bl.

Wasserkraft, Oberbauhaus
Gummieren
und sanitäre Arbeit
C. Klappenbach
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41
Telefon 6545.

Wien Fernsprech-Anrufung
Nr. 262.
M. Otto
Tischlermeister.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strampfwagen a. Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Bettwäsche,
Beschreibung sofort, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Diskret. **Margonal, Berlin,**
Belle-Alliancestraße 32.

KURTKARTUS
Kurtkartus
Merseburg

Seidene Damen-Mäntel

in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten empfiehlt preiswert

H. Schnee Nachfolger

HALLE a. S. A. & P. Ebermann Gr. Steinstr. 84

Zuschneide-Kursus.

Nächster Kursus kann in der Zeit vom 17. bis 21. März und der darauffolgende Kursus vom 1. bis 4. April 1919 begonnen werden.

Thiele's Zuschneide-Schule.

Fachschule der Damenschneiderei für Kleidung, Damenmäntel : und Wäscheanfertigung : Merseburg Neumarkt 67.




Auto-Vermietung

bel Tag und Nacht

Tel. 604  Tel. 604

* Ueberland-, Stadt-, Hochzeitsfahrten *
* Krankenbeförderung *

Hans Engel

Merseburg Steinstr. 2

Achtung! **Achtung!**

Empfehle meine selbstbearbeiteten Waren:

Auffangbürtchen	Niederbürtchen
Glanzbürtchen	Bratenbürtchen
Scheuerbürtchen	Rückenstreifen
verschiedener Art	Hohhaarbeilen
Schürbber	Hohhaarhandieger
Glaserbürtchen	Reißtrophbeilen
Kartläschen	Reißtrophhandieger.

Alle Waren sind gut und dauerhaft gearbeitet. Für Wiederverkäufer grösserer Vorräte Rabatt.

Wilhelm Göze

Büstenmacher
Neumarkt 78. Neumarkt 78.

Wir sämtlich Unterzeichneten haben in den Monaten Juli bis Dezember 1918 in der Thiele'schen Zuschneide-Schule, Fachschule der Damenschneiderei für Kleidung, Damenmäntel und Wäscheanfertigung, Merseburg, Neumarkt 67, teils an einem Zuschneider, teils an einem Mann erteilt: aufgenommen und können sämtlich über das in der kurzen Zeit Erlernte nur lobend und der Leiterin Frau Marie Thiele gegenüber dankbarst unsere wärmste Anerkennung aussprechen.

Aus diesem Danke heraus müssen wir auch diesem neuen und einfachen Verfahren unsere wärmste Anerkennung zollen, da man in einem geschlossenen Unterricht das Anfertigen und die Herstellung von Kleibern, Konfektion und Wäsche erlernen und können wir jeder Dame von Stadt und Land empfehlen, sich in dieser Fachschule zur Schneiderin für eigener Bedarf ausbilden zu lassen.

Frieda Trautmann, Daspin, Frau Else Kaufhold, Merseburg, Ditzlerstr. 14, Frau Ida Sachse, Frankleben, Frau Anna Gutsabe, Penna, Frau Maria Göhe, Merseburg, Markt 22, Frau Kulle Kanne, Griesdorf, Frau Hedwig Schumann, Dörthe, Frau Anna Dietz, Merseburg, Untertailen 77, Frau Anna Esser, Merseburg, Bahnhofsstr. 8, Frau Maria Harig, Merseburg, Neumarkt 72, Frau Hilja Schneider, Merseburg, Hofmarkt 22, Frau Friedel Pagelke, Merseburg, Schmalestr. 23, Frau Maria Jeller, Striebschendorf.

ERNST VIEWEG

Geiststrasse 48 HALLE A. S. Fernruf 6755
Ältestes u. grösstes Spezialgeschäft a. Platz

für

Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen, sanitäre Einrichtungen

für Private, Industrie und Landwirtschaft.

Grosse Ausstellung von Beleuchtungskörpern, sanitären Einrichtungsgegenständen sowie sämtlichen Bedarfsartikeln für Gas und Elektrisch

1a. Referenzen. Langjähr. Erfahrungen. Kos enanschläge unverbindlich und kostenlos.

Möbel

-Ausstattungen kaufen Sie vorteilhaft direkt in der

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle

Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b. Riesenauswahl! Ca. 200 Musterzimmer!

Zur

Konfirmations-Schneiderei

empfehle in bestmöglicher reicher Auswahl

Weisswaren u. Schneiderei-Artikel.

Spachtelgarnituren - Jabots - Rüschen - Plissé - Knöpfe - Besätze
Einsätze - Tüll- und Spachtelstoffe - Metalplains - Kurzwaren.

Sehr grosse Farbauswahl weicher Besatzeiden

Entzückende Neuheiten in Spitzenkragen, Tüll-Unterblusen, Fichus.

In Schleiern, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts, Untertailen, einfarbigen und bunten Bändern, Schürzen, Handarbeiten, Herren-Artikeln gut sortiertes Lager in bewährten Qualitäten

Wieder einge rollen

Stopfwohle für Strümpfe in schwarz und farbig

bezugscheinfrei.

G. HOFFMANN

Inhaber Bernhard Taitza **MARKT 19**

Fernsprecher 464. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Gegründet 1846.

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Annahme von Anzeigen in alle Zeitungen zu Originalpreisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
2. Platz
Häfterstr. 4 Fernspr. 100

Möbliertes Zimmer

von einzelnen Herrn sofort gesucht. Übergabebote unter Z. 78 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Lanzunterricht gesucht

von 2 Herren, Privat oder Zirkel. Offerten unter A. B. 75 an die Exped. an des Blattes.

Pferde zum Schlachten

kauft

Arthur Hoffmann

Koßschlächtere, Brühl 6. — Telefon 264.
NB Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden

Habe mich als Nachfolger des Herrn Amtstierarztes Dr. Lenk in Markranstädt als

praktischer Tierarzt

niedergelassen.

Dr. Johannes Schwarz,

Häufiger Tierarzt in Markranstädt. Telefon Nr. 44

Kohlensäure und Bierleitungsreinigungsmasse

Tel. 203. **Gustav Engel.**

☒ Kraftfahrzeugführer ☒
werden jederzeit ausgebildet in der

Automobilführerschule

Gustav Engel

Fernruf 203. Merseburg a. S., Fernruf 203.

Lohnender Nebenverdienst.

Kaufleute, möglichst mit Ladengeschäft, die die

Betreitung unserer Zeitung übernehmen — an allen Orten des Kreises Merseburg gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).
Häfterstrasse 4.

Große Auswahl Solide Qualität!

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für

Damen- u. Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Entenplan No. 7. Merseburg Entenplan No. 7.

Aufmerksame Bedienung! Fernsprecher 259. Mäßige Preise!

Zeit die amtlichen Bekanntmachungen

2. Beilage zu Nr. 49 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 9. März 1919.

Ein objektiver Bericht über den Verlauf der Streikbewegung

geht uns von orientierter Seite wie folgt zu:

Die Arbeiterschaft des Mitteldeutschen Braunkohlenreviers ist in den Streik eingetreten, um ihre Forderung auf Einrichtung der Betriebsräte im Wege der Verordnung, d. h. ohne gesetzliche Grundlage, durchzuführen. Sie selbst begründen die Berechtigung ihres Streiks damit, daß die Regierung zu Weimar die getroffenen Vereinbarungen nicht gehalten und der Arbeiterschaft keine Antwort auf die vorläufigen Vereinbarungen erteilt habe; vielmehr sei von der Regierung in Weimar die Förderung der Arbeiterschaft lediglich behauptet und unter wichtigen Vorwänden eine Verschärfungspolitik befolgt worden. Deshalb sei die Arbeiterschaft gezwungen gewesen, zur Durchsetzung ihrer Forderung und um die Regierung zu zwingen, ihre Forderung zu halten, in den Streik einzutreten. Diese Darstellung der Vorgänge hat auch der unabhängige Abgeordnete Cohen in der Nationalversammlung gegeben. Ihm hat der Arbeitsminister Bauer erwidert, daß diese Darstellung unrichtig ist. Es sei vielmehr in Weimar zwischen der Regierung, dem Neuen-Ausschuß des Glanzfelder Bauers und den Vertretern der Mitteldeutschen Braunkohlen-Arbeiterschaft vereinbart worden, daß die Betriebsräte bei den einzelnen Fabriken und Bergwerksbetrieben eingerichtet werden sollten, und ihnen die Aufgabe gestellt werden sollte, in allen die Arbeiterschaft betreffenden Fragen mittelbar mitzuwirken. Diese Maßregel ist allerdings in einseitiger Weise, doch sei nur im Wege der Gesetzgebung mit Zustimmung der Nationalversammlung durchgeführt werden könne, und dies werde von der Regierung verlangt werden. Die Arbeiterschaft hat diese Regelung nicht abgemerkt, sondern lediglich das Verhalten an sich, daß ohne gesetzliche Regelung diese Maßnahmen sofort durchgeführt wurden. Da bei Fälligkeit der Nationalversammlung die Regierung nicht in der Lage war, diesen den Vereinbarungen widersprechenden Entschluß zu fassen, hat sie dem Telegramm keine Folge geben können. Demnach sei der Streik im Mitteldeutschen Braunkohlengebiet erklärt und als Generalstreik auf alle sonstigen Betriebe ausgedehnt worden. Cohen Ausführungen des Ministers Bauer hat der Abgeordnete Cohen nicht widerprochen können. Weiter hat der Minister Bauer erklärt, daß es der Regierung bekannt sei, daß es sich nicht um einen wirtschaftlichen Streik der Bergarbeiter handele, sondern um einen Streik zum Zwecke der politischen Forderung. Daß diese Auffassung der Regierung durch aus jenseitig ist, beweist das „Mitteldeutsches Braunkohlen-Ausschuß für den Generalstreik in Mitteldeutschland“ zu Halle vom 28. Februar 1919, in welchem die Forderungen der Arbeiterschaft als wichtiger Forderungen in folgender Weise ausgedrückt sind:

1. Sofortige Einsetzung von Betriebsräten mit Kontroll- und Vorkaufsrecht durch Verordnungsgebung.

2. Sofortige Sozialisierung der Bergwerke und Monopolbetriebe.

3. Aufhebung des Gesetzes über die Wiedereinführung der Kommunalverwaltung der Offiziere.

4. Sofortige Anerkennung der Arbeiter- und Soldatenräte.

Durch diese Forderungen ergibt sich, daß es sich nicht um einen wirtschaftlichen Streik der Bergarbeiter handelt, sondern um einen rein politischen Streik, zwecks Durchföhrung des Nationalismus in Deutschland, denn in demselben Akt ist ausdrücklich bemerkt, daß der erste Schritt zur Mittelbildung und späteren ausdehnenden Vertiefung des Produktionsprozesses der Betriebe die Durchföhrung der Sozialisation ist. Die Sozialisation der Bergwerke und sonstigen Großbetriebe in der jetzigen Zeit bedeutet, ist jedem Einzelnen klar. Abgesehen davon, daß auch die wirtschaftlichen Kräfte des Sozialismus ohne weiteres anerkannt haben, daß mit dem Antritt auf Gewinn ein Anreiz zur Mittelbildung und Verwirklichung der Betriebe wegfiel, würde eine Sozialisierung der Betriebe im Sinne der unabhängigen Sozialdemokratie im gegenwärtigen Augenblick weiter nicht bedeuten, als daß derjenige Teil des Nationalismus, der heute noch als Revolutionismus nach dem ungeschickten Behalten des Reiches, welche z. B. noch in Geltung sind, aber dem Prinzip der Freiheit beherrschbar werden kann, alsdann ihren Zweck der Forderung ihrer Angehörigen verlor in die Hand gegeben würde. Es mag daher jeder zu dem Gedanken der Sozialisation stehen wie er will, im gegenwärtigen Augenblick ist die Sozialisation Lebensnotwendigkeit der Betriebe im Erlöse weiter nichts, als die Umwandlung dieser Betriebe an den Feind.

Weiter ist, trotz aller Ablehnungen der sozialistischen Presse, zweifellos wahr, daß die Vertreter der Entente wiederholt unmissverständlich erklärt haben, daß sie mit einem Deutschland keinen Frieden schließen können, das unter einer Arbeiter- und Soldatenregierung steht. Die Durchföhrung des Nationalismus in Deutschland würde daher den einzigen Erfolg haben, daß der so sehr ersehnte Friede nicht abgeschlossen werden wird.

Der durch eine Volksversammlung in Halle am Montag, den 24. Februar beschlossene Generalstreik, der alle die schweren Folgen nach sich ziehen muß, die vordienst erwähnt sind, hatte für Vererbung und das Mitteldeutsche Braunkohlengebiet zu nächst die Folge der Absperrung des elektrischen Stromes, der Unterbindung des Rohstoffes, der elektrischen Fernübertragung, des Fernverkehrs, der Nebenmittelförderung und der Stromlieferung. Ferner hatte er zur Folge die bereits am Dienstag früh erfolgte Arbeitsstilllegung in Leuna.

Die Arbeitsstilllegung in Leuna hat für das gesamte deutsche Volk für die nächste Ernte die außerordentlichsten Folgen. Es ist jedem Sachverständigen bekannt, daß der künftige Düngeer sich spätestens den 15. April auf die Felder gebracht sein muß. Leuna stand beim Ausbruch des Streikes 18 Stunden vor der Aufnahme der Güterverladung des künftigen Düngeers. Jeder Tag des Streikes bedeutet für die Volksernährung einen Verlust von Hunderttausenden von Zentnern von Kartoffeln und Getreide der Ernte des nächsten Jahres.

Bei dieser Lage trat mit zunehmender Notwendigkeit die Frage an alle denkenden Menschen heran, ob es nicht möglich ist, diese ungehörigen Nachteile für das deutsche Volk zu vermeiden und Maßnahmen zu treffen, das in dem Streik der Bergarbeiter mit der Regierung in tunlichster Kürze eine Entscheidung fallen müßte, mag sie fallen wie sie wolle.

An die städtische Verwaltung und an die Selbstverwaltung des Kreises ergingen Antragen sowohl von außerhalb als auch von Bürgern, durch Aufnahme eines Abwehrstreikes die Entscheidung der außerordentlichen Lage zu beschleunigen, damit

die unendlich schweren Schäden des Generalstreikes tunlichst bald beseitigt würden.

Da durch die jetzige Regierung das Nachmittels des Streikes allen Volksgenossen ohne Ausnahme, also auch den Beamten ausgedrückt zuerkannt ist, haben die Selbstverwaltungskörper von Kreis und Stadt und die hiesigen Vertretungen der Beamtenschaft am Dienstag, den 25. Februar, beschloßen, in einem Abwehrstreik zu treten, um die Entscheidung in der Frage der Betriebsräte möglichst schnell herbeizuföhren.

Unabhängig davon, und ohne Einwirkung irgend einer anderen Stelle hat die Bürgerwehr beschloßen, sich diesem Abwehrstreik anzuschließen. Der Landrat und der Erste Bürgermeister haben die entsprechenden Beschlüsse der Beamtenschaft dem Arbeiterrat mitgeteilt, als derenigen Stelle, welche für sie die Vertretung der Arbeiterschaft bedeute. Es waren sich dabei bewußt, daß der Abwehrstreik nicht die Macht habe, seinerseits den Generalstreik für beendet zu erklären, aber der Arbeiterrat müßte seinerseits die Wege kennen, um zur baldigen Entscheidung und Beendigung des Streikes beizutragen.

Der Arbeiterrat daraufhin um eine Verhandlung bei Herrn Ersten Bürgermeister nachgedacht, welche sofort, nach vor Beginn des Abwehrstreikes, bei Herrn Regierungspräsidenten eingeleitet wurde. Ein Erfolg wurde bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt, nämlich den 26. Februar, 12 Uhr mittags, nicht erzielt. Die Verhandlungen sollten nachmittags 4 Uhr fortgesetzt werden. Um 3 Uhr war eine Volksversammlung auf dem Marktplatz einberufen.

Der Landrat und der Erste Bürgermeister möchten den Vertretern der Arbeiterschaft folgenden Vergleichsvorschlag: Der Abwehrstreik in Merseburg wird beendet, wenn a) demnach Stabse für Gräbers (Ueberlandzentrale) gebildet wird, um Licht und Kraft für Vererbung und die Ueberlandzentrale herbeizuföhren.

b) wenn in Leuna die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Die Frage des Generalstreikes besser Verbindung zunächst als Lösung des Abwehrstreikes festgesetzt war, wurde fallen gelassen. Der Gedankengang war folgender: Die schwere wirtschaftliche Beeinträchtigung für Merseburg sollte aufgehoben werden, und das deutsche Volk im kommenden Herbst und Winter nicht durch die Stilllegung des Kohlenwertes der Summe ausgesetzt werden. Ehe die Verhandlungen zu einem Abschluß geliehen waren, erwiderten Angehörige der Volksversammlung mit der Nachdruck, daß sich die Volksernährung nicht mehr verschärfen lasse. Der Erste Bürgermeister erklärte sich bereit, da auf ein solches Abweichen ein eine Demonstration sich in Ruhe anschließen hätte, auch sehr zum Vorschein zu treten, ihm den Stand der Verhandlung mitzuteilen und es aufzuführen, in Ruhe und Ordnung nach Hause zu gehen. Dies ist geschehen, allerdings ohne den bestmöglichen Erfolg, da gegen den Sinn der Worte nach dem Ersten Bürgermeister noch die Herren Langer und Raenen entgegen zum Vorschein traten.

Am anderen Morgen sind die Verhandlungen weiter fortgesetzt worden und von dem Herrn Landrat und Ersten Bürgermeister sind die Vergleichsvorschläge wiederholt worden mit dem Eingehen auf diese Vorschläge die Forderungen der Bergarbeiter nicht bekräftigt zu werden brauchen, sondern daß die Arbeiterschaft ausdrücklich erklären könnte, daß die Aufnahme der Arbeit in Gräbers und Leuna unter ausschließlicher Aufrechterhaltung des Generalstreikes und der Forderungen der Arbeiterschaft geschehe. Vertreter der Arbeiter erklärten diesen Vorschlag als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen, und es hatte den Anschein, daß eine Einigung auf dieser Grundlage erreicht sei, als Herr Langer ohne jede äußere Beratung in Anspruch trat, daß die Verhandlungen abbruch und das Zimmer verließ. Am folgenden Morgen erklärte Herr Müller, alle Verträge zu juridisch halten und auf der gefundenen Grundlage weiter zu verhandeln, waren ergebnislos.

Es fand darauf eine Versammlung auf dem Marktplatz statt, bei welcher, wie durch einmündige Zeugen festgestellt ist, die ungeschickliche Ablehnung des Magistratez erwidert wurde.

Der Erste Bürgermeister ist dann aufgefordert worden, die Verwaltung und die Schöffin auf dem Rathaus den neuen Machthabern abzugeben unter der unwahren Angabe, daß sich bereits ein großer Teil der städtischen Beamtenschaft der neuen Verwaltung zur Verfügung gestellt habe. Er hat dies abgelehnt. Am anderen Morgen sollte er durch Angehörige des Arbeiter- und Soldatenrates auf die Zimmer verlockt werden, welche in einem Auto vor seiner Wohnung erschienen. Diese Gewaltmaßregel konnte nicht durchgeführt werden, da er sich bereits zu dem Regierungspräsidenten begeben hatte, um Einspruch gegen die beschriebenen Maßnahmen des Arbeiterrates zu erheben.

Von da begab er sich zu der inzwischen von der gesamten Beamtenschaft zum gemeinsamen Vernehmen der Beamtenschaftsausschüsse und der Beamtenschaft der städtischen Behörden im Anwesen, um dort in streng sachlicher Form über die Vorgänge zu berichten. Das Anwesen war, nachdem bekannt geworden war, daß dort die Vernehmung stattfand, durch den Arbeiter- und Soldatenrat militärisch besetzt und Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates (letztere bewaffnet) haben dem Ersten Bürgermeister erneut aufgefordert, selbst oder durch eine Vertrauensperson auf dem Rathaus die neue Verwaltung zu übernehmen und zu übergeben. Auch dies wurde, da die neue Verwaltung eine gesetzliche Grundlage nicht hatte, abgelehnt.

Zu der Verammlung ist alsdann durch die Vertreter der gesamten Beamtenschaft ein Antrag eingebracht und ein Ausschuss erwählt worden, welcher künftig allein darüber zu entscheiden haben sollte, ob und in welchem Umfang der Abwehrstreik der Beamtenschaft durchgeführt werden sollte. Der Landrat und der Erste Bürgermeister gehören diesem Ausschuss nicht an.

Während noch der Erste Bürgermeister mit den Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates verhandelte, erwidern der inzwischen gebildete Ausschuss der Merseburger Beamtenschaft wiederum im Saal und veränderte den einstimmigen Beschluß der Beamtenschaft, den Abwehrstreik anzusetz zu erhalten.

Der Beschluß hat folgenden Inhalt: Die städtische Verwaltung hat sich auf den Standpunkt, daß durch die gemeinsame Ablehnung des Magistratez und des Ersten Bürgermeisters die bestehende Staatsordnung, welche sich auf die derzeitige Regierung und die Nationalversammlung stützt, angegriffen und die Regierung, hinter der sie steht, wie, und der sie sich verpflichtet habe, zum Zurecht gebracht werden sollte. Der Magistratez und der Erste Bürgermeister sind von der Bürgerwehr Merseburgs, zu der die Beamten zählen, auf gesetzlichem Wege gewählt, und nur auf gesetzlichem Wege können sie abgesetzt werden, nicht durch einen Willkür.

Die Beamten betrachten es als ihre vornehmste Aufgabe, die Interessen der gesamten Bevölkerung wahrzunehmen. Diese sind durch den Generalstreik auf das Schwerste bedroht, der gegen den Willen der Bürgerwehr und des größten Teiles der Arbeiterschaft aus rein politischen Beweggründen ins Werk gesetzt worden ist.

Durch die Unterbindung der Kohlenförderung werden nicht nur die Eisenbahnen lahmgelegt, die die Zuföhren von außen bringen müssen, sondern auch die hiesige Arbeiterschaft, die bisher die Stadt Merseburg versorgte. Der Landwirt kann nicht dreiben, der Bäcker nicht backen. Wegen des Lichtmangels wird die ordnungsmäßige Wartung des Viehes verhindert, die Kühe können nicht rechtzeitig und ladungsmäßig gemolken werden. Den stehenden Müttern, Schwägerinnen und Schwenden steht die Milch, der Bürger-Licht das Licht.

Die Beamtenschaft sieht keinen anderen Weg, die drohende Hungersnot von der Bevölkerung abzuwenden, als den, durch Einstillung ihrer Tätigkeit die streikenden Arbeiter zu zwingen, um ihrem Beginnen abzulaufen. Sie ist bereit, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen, wenn sie sieht, daß Merseburg vor politischen und wirtschaftlichen Terror geschützt ist.

Die Beamten hegen die zureichende Erwartung, daß nicht nur die Bürgerwehr, sondern erst recht auch die Arbeiter, die dieses verdröbernde Treiben verabsäumen, sie in ihren Hoffnungen für das Allgemeinwohl vollständig unterstützen werden.

Am 3. d. Mts. stellte der Arbeiterrat an das Ortsrat den Antrag, den städtischen Beamten der Lebensmittelabteilung zu gestatten, ihren Dienst im Interesse der Einwohnerlichkeit auszuführen. Es wurde ihm die schriftliche Antwort erteilt, daß die städtischen sowie alle sonstigen Beamten des Stadtes ihre Tätigkeit zur Beendigung des Abwehrstreikes aufnehmen würden, wenn die von dem Beamtenschaftsmitglied eingeleiteten Bedingungen dort angenommen würden.

Am 4. d. Mts. wurde an den Vorstand des Beamtenschaftsausschusses ein Antrag gestellt:

„Im Interesse unserer Volksernährung stellt der unterzeichnete Vorstand des Aktionsausschusses und des Arbeiterrats an den Vorstand des Beamtenschaftsausschusses den Antrag, den in den städtischen Lebensmittelämtern bzw. in den Lebensmittelmarktensgaben beschäftigten Beamten die Wiedereinnahme ihrer Tätigkeit zu gestatten. Merseburg, den 2. März 1919. Der Aktionsausschuß, gez. Müller. Der Arbeiterrat, gez. Friedler.“

Am 4. März wurde am selben Tage folgende christliche Bescheid erteilt:

„An den Arbeiter- und Aktionsausschuß, hier: Der Herr Erste Bürgermeister hat uns heute mitgeteilt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat an ihn herangetraten ist mit der Forderung, die Lebensmittel für die kommende Woche freizugeben. Der Herr Erste Bürgermeister hat ihnen erwidert, daß auch ohne den Generalstreik eine Verteilung von Lebensmitteln nicht möglich sei, da die Bevölkerung, namentlich die hiesigen Haushalte, für sehr viel Brot, Kartoffeln und anderen Lebensmitteln mehren sind. Mit den vorhandenen zur Verteilung bestimmten Lebensmitteln müßte aber sehr in Anspruch genommen werden, um in den bevorstehenden Zeiten noch größerer Not nicht in Verlegenheit zu geraten, da in absehbarer Zeit die Herstellung von Lebensmitteln sehr beschwerlich, wenn nicht unmöglich wäre. Auf jeden Fall steht fest, daß der Beamtenschaftsmitglied gar keinen Einfluß auf die Verteilung im gegenwärtigen Augenblick ausüben, vorangeht, daß die städtische Lebensmittelverteilungsdirektion, was nicht den nach städtischen Ermessen des Herrn Ersten Bürgermeisters gemachten Vorschlägen entspricht.“

Wir stellen hierdurch ausdrücklich fest, daß die städtischen Ausführungen des Herrn Ersten Bürgermeisters den Tatsachen nicht und ganz entgegen sind und erwidern den Arbeiter- und Soldatenrat des Herrn Ersten Bürgermeisters sowie unsere Stellungnahme in der heute nachmittags veröffentlichten öffentlichen Volksversammlung bekannt zu geben. Der Vorstand.“

Des Weiteren ging am 4. d. Mts. beim Ortsrat folgende Schreiben ein:

„Am 3. d. Mts. hat der Beamtenschaftsausschuß auf den Bescheid des Ausschusses vom Herrn Regierungspräsidenten heute morgen erlassenen Bescheid gehalten wie es für angebracht, heute mittags um 1 Uhr an einem von Ihnen bestimmten Ort zu Verhandlungen zusammenzutreten. Der Aktionsausschuß, gez. Wolf.“

Auf diesen Antrag wurde am Nachmittag desselben Tages in mündliche Verhandlungen eingetreten.

Der Aktionsausschuß stellte in der mündlichen Verhandlung den Antrag die Fleischverteilung in der kommenden Woche schriftlich zu stillstellen. Dem Ortsrat erklärte sich hierzu unter der Bedingung der Freigabe der Brecke bereit. Der Verhandlungsführer des Aktionsausschusses, Herr Müller, erklärte, die Forderung der Freigabe keinen Aktionsausschuß befürwortend vorzutragen, und lagte Bescheid bis 4. d. Mts. abends 7 Uhr zu.

In der mündlichen Verhandlung wurden den Vertretern des Aktionsausschusses ferner die Bedingungen bekannt gegeben, welche den Abwehrstreik beenden würden.

Die Bedingungen sind folgende:

1. Bedingungslos Freigabe der Brecke. 2. Geheimhaltung auf gewerkschaftlicher Grundlage in allen Betrieben über die Fortführung des Streiks. 3. Öffentliche Anerkennung der zu Nacht bestehenden gesetzlichen städtischen Verwaltungsorgane. 4. Öffentliche Durchföhrung der reichsgerichtlichen Weisung vom 13. Februar 1919. 5. Öffentliche Unterstellung der Sicherheitskompanie unter die Kommandogewalt der gesetzlichen Organe.

Dem Ortsrat ist ein Bescheid auf die mündliche Verhandlung nicht zugegangen. Die von dem Verhandlungsführer des Aktionsausschusses, Herr Müller, gemachte Versicherung: „Für uns ist die Resolution noch nicht zu Ende“, verbietet sich besonders hervorzuheben zu werden.

Vor der mündlichen Verhandlung hatte der Aktionsausschuß eine Vermittlung auf dem Marktplatz einberufen in der aufstehende Arbeit erhalten wurden, und darin Angaben über die Tatsachen nicht entpanden. Nach der Vermittlung erfolgte dann die Bildung einiger Wählerlisten durch die aufgestante Menge. Am nächsten Nachmittag erfolgten weitere Vermittlungen.

Am 5. d. Mts. hatte der Aktionsausschuß wiederum eine Vermittlung auf dem Markt einberufen, die infolge des Erscheinens der Regierungstruppen (Beratungsausschuß) auf dem Marktplatz ausgemindert wurde. Durch die Ankunft der Regierungstruppen (Beratungsausschuß) hatte die Bürgerwehr endlich einen Schuß gegen etwaige weitere Wählerlisten.

